

Hallen- Rekorde

Während des jüngsten (85.) Deutschen Ärztetages in der Halle Münsterland in Münster wurden vor und hinter den Kulissen des Ärztetagsplenums einige „weltmeisterliche Rekorde“ aufgestellt, die das leserträchtige „Guinness-Buch der Rekorde“ zieren könnten: Insgesamt waren 131 Journalisten von der Fach- und Tagespresse, von Presse-Agenturen und Pressestellen, von Rundfunk und Fernsehen sowie von Wochenmagazinen und Illustrierten in Münster akkreditiert. Hinzu kommen weitere etwa 20 bis 30 journalistische Beobachter, die sich, ohne sich vorher bei der Pressestelle der deutschen Ärzteschaft anzumelden, nicht weniger eifrig als Chronisten in das Geschehen während der viereinhalb-tägigen Plenarberatungen des Ärztetages einschalteten.

Die Printmedien räumten dem „Jahresereignis“ der deutschen Ärzteschaft einen auffällig breiten Raum ein; ebenso waren Rundfunk und alle drei Programme des Deutschen Fernsehens (Tageschau, „Gesundheitsmagazin Praxis“ des ZDF u. a.) zur Stelle. Zufrieden konnte denn auch der Präsident des Deutschen Ärztetages und der Bundesärztekammer, Dr. med. Karsten Vilmar, am Ende des Ärztetages, am Samstag, dem 15. Mai, um 11.16 Uhr, feststellen: Münster war ein prächtiger Gastgeber, der Ärztetag verlief – auch dank seiner zahlreichen Mitstreiter und „Schlachtenbummler“ aus ärztlichen Körperschaften und Verbänden (oder auch „nur“ der Ehepartner der Delegierten) – völlig reibungslos. Vilmar: „Wir hatten eine hervorragende Resonanz in der Presse. Den Journalisten gebührt Dank für die außerordentliche ausführliche, objektive und informative Darstellung.“

Die vielen „guten Geister“ auf dem Podium und hinter den Kulis-

sen hatten wahrlich alle Hände (und Köpfe) voll zu tun: Insgesamt wurden während der Ärztetagswoche 15 Informationsdrucksachen hergestellt, damit die zum Teil umfangreichen Hauptreferate auch der „Nachwelt“ erhalten und dokumentiert werden können. Dazu sind 2000 Folien verbraucht und 400 000 Blatt Papier (DIN A4) umgedruckt worden. Der Output des Deutschen Ärztetages 1982: Insgesamt sind 64 zum Teil umfangreiche Anträge gestellt worden. Einige Anträge waren Unter- und Ergänzungsanträge von Leit-, Haupt- und Nebenanträgen.

Am Ende billigte der Ärztetag 36 Entschließungen, sechs Anträge sind an den Vorstand der Bundesärztekammer überwiesen worden. Insgesamt sind 210 Wortmeldungen aus der Mitte der 250 Delegierten und Redeberechtigten zum Zuge gekommen. Um das riesige Pensum mit Bravour zu erledigen, rührten 50 Helferinnen und Helfer in der Saal, hinter der Bühne (zum Beispiel im Schreibbüro) oder in der Pressestelle die Hände. Die Kölner Stamm-Mannschaft ist durch 10 fleißige Helferinnen der gastgebenden Ärztekammer sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Bezirksstelle Münster, tatkräftig unterstützt worden. Auch die Hardware, die in Münster eingesetzt wurde, ist rekordverdächtig: sechs hochleistungsfähige Fotokopierer sowie modernste Druckmaschinen, eine Zusammentragemaschine und drei Heftmaschinen sind von der nicht schweigepflichtigen papierernen Materie malträtiiert worden. Damit der „Schweiß der Gerechten und Fleißigen“ und das Gemüt der annähernd 1000 Frauen und Männer im Foyer der Halle Münsterland nicht zu sehr malträtiiert wurde, dafür sorgten zwei Getränkestände: Dank eines kostenlosen Service genossen die Ärztetagsbesucher mehr als 7000 Tassen Kaffee und exakt 4770 Drinks bunter Limonade. Der auch in Münster präsente Deutsche Ärzte-Verlag besorgte das entspannende geistige Rüstzeug. HC

Nachwuchs- Fragen

Die Medizinstudenten haben beim Ärztetag in Münster die Chance, ihre Auffassungen in die Öffentlichkeit zu bringen, gar nicht schlecht genutzt. Gleich zu Beginn des Ärztetages, Bundespräsident Carstens und NRW-Ministerpräsident Rau waren kaum aus dem Auto gestiegen, hatten sich Peter Zimmer und Hans-Martin Meyer-Galander von der Münsteraner Fachschaft Medizin ein Herz gefaßt und eine Resolution überreicht. Beklagt werden darin Massenveranstaltungen sowie ein Mißverhältnis zwischen Theorie und Praxis. Hoffnungen in den Ärztetag setzte die Fachschaft Medizin der Universität Hamburg. Ihr Vertreter, Matthias Rath, kritisierte vor dem Plenum, einer Erklärung der Fachtagung Medizin im Verband deutscher Studentenschaften (VDS) folgend, Pläne für eine Verlängerung der Pflichtfamulatur auf sechs Monate, die Einführung einer einjährigen Praxisphase und ein Pflegepraktikum.

Dem VDS gelang es auch, in seiner Ausbildungsresolution einen Seitenhieb gegen die Katastrophenmedizin unterzubringen – ein Thema, das auch auf dem Ärztetag eine nicht unerhebliche Rolle spielte. Nicht nur auf dem Ärztetag übrigens, sondern auch bei „Aktionstagen“, die alternativ zum Deutschen Ärztetag von Münsteraner Medizinstudenten und „fortschrittlichen Mediziner“ inszeniert wurden. Gemessen an früheren Aktionen auf dem und rund um den Ärztetag herum, verlief das Alternativprogramm in Münster überaus friedlich.

Nicht einmal der jüngste Nachwuchs eines Ärztedelegierten, ein etwa sechs Monate alter Dotz, der tagelang auf der Pressetribüne des Ärztetages herumkrabbelte, krächte lautstark seinen Protest gegen die für ihn doch wahrlich ungewohnte Umgebung heraus. NJ